Apostelgeschichte 20

Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Frohnhausen
Datum	15.03.2002-18.03.2002
Länge	00:58:20
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb014/apostelgeschichte-20

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend in Apostelgeschichte 20, Abvers 17.

Apostelgeschichte 20, Vers 17. Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Versammlung herüberrufen. Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen. Ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an, als ich nach Asien kam, die ganze Zeit bei euch gewesen bin. Dem Herrn dienend, mit aller Demut und mit Tränen und Versuchungen, die mir durch die Anschläge der Juden widerfuhren, wie ich nicht zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch [00:01:05] nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern. Indem ich sowohl Juden als auch Griechen die Buche zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte und nun siehe, gebunden in meinem Geist, gehe ich nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begeben wird, außer dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnis mich erwarten. Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben als Teuer für mich selbst, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen, das Evangelium der Gnade Gottes. Und nun, siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter [00:02:02] denen ich das Reich Gottes predigend umhergegangen bin, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet. Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tag, dass ich rein bin von dem Blut aller, denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Bis dahin. In diesem ersten Teil dieser bemerkenswerten Ansprache, die der Apostel Paulus hier vor den Ältesten von Ephesus hält, zeigt er uns, wie er aufgebaut hat. Wir werden morgen Abend sehen, dass er nach seinem Weggang Niedergang einsetzen würde. Und er zeigt diesen Ältesten dann, wie [00:03:10] sie in dieser Phase des Niedergangs sich zu verhalten hätten. Aber im ersten Teil, in den Versen, die wir jetzt gelesen haben, zeigt der Apostel, wie er aufgebaut hat in der Versammlung zu Ephesus. Und das ist von ganz großer Wichtigkeit auch für uns, die wir in den örtlichen Versammlungen aufbauen möchten. Wir möchten gerne aufbauen auf eine göttliche, auf eine biblische Weise, auf eine Art, die die Zustimmung unseres Herrn hat. Und damit wir die Zustimmung unseres Herrn haben im Aufbau in einer örtlichen Versammlung und im Werk des Herrn ganz allgemein, müssen wir [00:04:06] gut diese Verse und diese Wahrheiten beherzigen, die er uns hier vorstellt. Wir haben in diesem gelesenen Abschnitt Dreierlei. Wir haben erstens einmal, dass er uns zeigt, in was für schwierigen Umständen er gearbeitet hat. Zweitens zeigt er uns, auf welche Weise, wie er gearbeitet hat, seine sittliche Haltung in dieser Aufbauszeit. Das ist das zweite Wichtige, was wir von ihm lernen. Und das dritte ist dann natürlich, was er sie gelehrt hat. Diese drei Tatsachen

stellt er uns hier in aller Deutlichkeit vor, damit wir sie auch beherzigen, wenn wir im Werk des Herrn [00:05:08] aufbauen möchten. Aber wir wollen diese Verse jetzt der Reihe nach betrachten, um zu sehen, was sie uns zu sagen haben. Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Versammlung herüberrufen. Zur Zeit der Apostel und der Arbeit des Apostels Paulus wurden Älteste namentlich benannt und eingesetzt. Wir finden eine sehr wichtige Stelle in Apostelgeschichte 14, die uns die zwei großen Wahrheiten über die Ältesten zeigen. In Apostelgeschichte 14 Vers 23, [00:06:02] als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste erwählt hatten. In diesem einen Satz sehen wir, dass die Apostel Älteste namentlich benannt, erwählt haben und in den Versammlungen eingesetzt. Und in diesem einen Satz sehen wir diese zwei großen Wahrheiten, dass sie nie nur einen Ältesten gewählt haben, sondern Älteste in Mehrzahl, waren immer mehrere. Und zweitens wird uns auch gleich der Wirkungskreis dieser Ältesten gezeigt, nämlich die örtliche Versammlung. In jeder Versammlung haben sie Älteste gewählt. Das sind zwei ganz große Grundsätze, wenn es um die Frage des Ältestenamtes geht. Seitdem die Apostel heimgegangen ist, ist es nicht mehr möglich, [00:07:08] Älteste namentlich in ein Amt einzusetzen. Wenn es noch geschieht, und es geschieht in der Christenheit, dann hat es nicht die Zustimmung des Herrn. Wenn also christliche Gruppen auf irgendeine Weise namentlich Älteste einsetzen, dann könnten wir mit ihnen nicht einen gemeinsamen Weg gehen auf der Grundlage der Schrift. Ich möchte das sehr deutlich sagen. Aber das bedeutet nicht, dass es nicht den Ältestendienst auch heute noch gibt. Er ist sogar überaus nötig in jeder örtlichen Versammlung. Aber was für uns heute wichtig ist, nach dem Ableben der Apostel, in [00:08:07] der ganzen Zeit, wo die Apostel nicht mehr lebend unter uns sind und diese Ältesten einsetzen können, ist, dass wir die erkennen, die unter uns arbeiten und vorstehen. Ich möchte das vorlesen in erster Thessalonicher, Kapitel 5, 1. Thessalonicher, Kapitel 5, Vers 12. Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die erkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen und dass ihr sie über die Maßen in Liebe achten um ihres Werkes will. Auch heute ist es nötig und [00:09:02] von großer Bedeutung, dass in jeder örtlichen Versammlung Ältestendienst geschieht von mehreren Brüdern und dass die Versammlung sie erkennt und anerkennt, die ihnen vorstehen und arbeiten unter ihnen. Diese Ältesten ruft der Apostel zu sich und er sagt zuerst, wie er unter ihnen gewesen ist. Und das ist von großer Bedeutung. Nicht nur was wir arbeiten, was wir reden, sondern wie wir arbeiten. Es gibt im Französischen ein Sprichwort, ich glaube, Deutsch gibt es auch, nur nicht so elegant. Der Ton macht die Musik, auch im Werk des Herrn. Es kommt nicht nur darauf an, was wir sagen, [00:10:08] sondern wie wir es sagen und wie wir uns benehmen. Und er kommt jetzt zuallererst auf diese Tatsache zu sprechen und er sagt, ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an bei euch gewesen bin. Er hatte zwei Gründe, warum er in dieser Weise unter ihnen war. Erstens einmal wollte er diese Menschen in Ephesus für die Wahrheit gewinnen. Und das war der Grund, warum er sich so verhalten hat. Und zweitens wollte er für sie ein Vorbild sein, dass sie ihn nachhaben würden. Das ist immer so, wenn wir im [00:11:02] Werk des Herrn auf irgendeine Weise arbeiten, dass es sehr darauf ankommt, wie wir arbeiten, um die Menschen für die Wahrheit des Wortes Gottes zu gewinnen und sie nicht abzustoßen. Es könnte sein, dass durch unser Verhalten, und ich denke an eine andere Stelle des Apostels Paulus, dass durch unser Verhalten die Wahrheit verlässt wird. Das ist das Gegenteil. Nein, der Apostel sagt, wie ich bei euch war. Drei Jahre, sagt er dann später, war er unter ihnen und hat mit ihnen Freude und Leid geteilt. Wie ich und bei euch gewesen bin, dem Herrn dienen. Er hat ja an den Ephesen gedient, aber er sagt, ich habe dem Herrn gedient. Das haben auch die Epheser erkannt, als er unter ihnen war. [00:12:05] Dieser Mann dient seinem Herrn. Wie wichtig ist das, dass wir auch das sehen bei den Arbeiten im Werke des Herrn. Sie dienen den Menschen, die Evangelisten dienen den Ungläubigen, dass sie sich begehren. Die Hirten und Lehrer dienen den Gläubigen, dass sie wachsen im Glauben. Aber es ist überaus wichtig, dass wir erkennen, dass sie in Wahrheit immer den Herrn vor sich haben, wenn sie dienen. Und genau das war die Haltung dieses Apostels unter ihnen. Und zwar hat er ihnen nicht gedient von

oben herab, als der große Apostel, sondern in aller Demut. Indem er sich gleichsam [00:13:02] einreihte in ihre Reihen, in aller Demut unter ihnen war. Über Demut sollte man eigentlich nicht sprechen. Demut muss man haben. Und Demut wird gesehen, wenn man angegriffen wird. Und gerade dieser Apostel Paulus ist, wir werden das jetzt gleich sehen, auch von vielen angegriffen worden. Und gerade im Angriff sieht man, dass das wirklich ein demütiger Mann war. Wie er reagiert hat auf oft auf die sehr fleischlichen und feindlichen Angriffe, die er hat ertragen müssen. In Demut. Und dann sagt er weiter mit Tränen und Versuchungen. Wenn wir dann die ganze Ansprache gelesen hätten, hätten wir gesehen, dass er Tränen geweint hat, weil er so viel Mühe hatte mit den Gläubigen [00:14:04] von Ephesus. Er hat sie nämlich Nacht und Tag mit Tränen ermahnen müssen. Und das müssen wir wissen, wenn wir im Werk des Herrn arbeiten. Das geht nicht immer alles so glatt. Nein, es gibt viele Tränen, Sorgen um die Gläubigen, dass sie wachsen können im Glauben. Das sind die Tränen. Und die Versuchungen, die hat er erduldet von den Feinden. Die Tränen hat er geweint, weil die Epheser ihm Mühe gemacht haben. Er musste sie ermahnen mit Tränen, aber er hatte auch Widerstand von den Feinden des Evangeliums. Das sind immer die zwei Dinge, die den Arbeiter im Werk des Herrn beschäftigen. [00:15:02] Einerseits der Zustand, der er an denen er dient und die Feindschaft, der er begegnet in seiner Arbeit. Mit Tränen und Versuchungen, die mir durch die Anschläge der Juden widerfuhren. Und inmitten dieser Situation hat er nicht zurückgehalten ihnen das zu sagen, was für sie nützlich war. Das ist etwas überaus Wichtiges im Dienst und im Werke des Herrn, dass wir uns Gedanken machen, was für die Zuhörer von geistlichem Nutzen ist. Der Apostel entwickelt das in einem sehr wichtigen Kapitel der Heiligen Schrift in 1. Korinther Kapitel 14. Da zeigt er uns, dass die Ausübung der Gaben geschehen soll zum Nutzen. Es geht für einen Bruder, der eine Gabe ausübt, nicht darum das zu sagen, was er [00:16:09] weiß, sondern es geht darum das zu sagen, was verstanden werden kann, was aufgenommen werden kann, was dann zum geistlichen Nutzen ist. Das ist von ganz großer Bedeutung, dass wir alle, die wir an Worte dienen oder in irgendeiner Weise im Werk des Herrn tätig sind, dass wir uns diese Überlegung machen vor dem Herrn, was ist nützlich für die, an denen ich diene. Und das hat er getan. Er hat gesagt, was nützlich ist, dass ich es nicht verkündigt und gelehrt habe. Vielleicht meint er damit, dass er ihnen die großen christlichen Linien verkündigt hat und dass er dann auch die Dinge in [00:17:04] allen Einzelheiten gelehrt hat. Das ist, was wir in den Schriften des Apostels Paulus so finden. Seine Systematik ist beeindruckend in seinen Briefen. Die Systematik und die Linien, die dieser Apostel Paulus hat in seinen Schriften, die von großer Bedeutung sind zu erfassen. Aber dann sehen wir, dass er in den einzelnen Versen auch ausführlich die Einzelheiten dargelegt hat. Vielleicht meint er das mit verkündigen und gelehrt und dann hat er das getan öffentlich und in den Häusern. Das ist etwas ganz Wichtiges, dass beides geschieht. Es gibt manchmal Diener im Werk des Herrn, die nur öffentliche Dienste tun. Es ist ihnen zu gering, auch in die Häuser zu [00:18:07] gehen, um Fragen zu beantworten, um mit den Geschwistern zusammen zu sein. So einer war der Apostel Paulus nicht. Öffentlich und in den Häusern. Es gibt aber auch das Umgekehrte, dass man nur in die Häuser geht und nicht öffentlich dient. Und ich habe oft gesehen, dass das nicht gut ist. Ich möchte warnen vor solchen, die an unsere Jungen herangehen, in den Häusern und in kleinen Kreisen und die wir öffentlich und an Konferenzen nicht hören. Der Apostel Paulus hat beides getan. Er hat öffentlich, wo alle es zuhören konnten, was er sagte, hat er gelehrt und dann hat er es auch getan in den Häusern. Etwas später warnt er von solchen, die in die Häuser schleichen [00:19:02] und Weiblein gefangen nehmen. Wir hatten in der Vergangenheit in der Schweiz einen schweren Irrlehrer vor einigen Jahrzehnten und er hat seine Irrlehre nie öffentlich gesagt. Er war ein sehr anerkannter Bruder in der Schweiz. Er hat das nur in den Häusern gesagt. Er hat gesagt, ich erzähle das nur intelligenten Brüdern. Und so hat er eine Irrlehre ausgebreitet, die dann zu einem großen Schaden in den Versammlungen geführt hat. Öffentlich und in den Häusern, ein ganz wichtiger Grundsatz, den wir hier sehen. Was hat er denn gelehrt? Nun, er hat die Buße zu Gott, erstens, und den Glauben an

unseren Herrn Jesus Christus gelehrt. Dieses erste, was er jetzt vorstellt, [00:20:02] das ist das Evangelium Gottes. Das ist das, was er darlegt in der Lehre, im Römerbrief, Kapitel 1 bis 8.

Die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Das sind eigentlich zwei Teile, die aber völlig miteinander verbunden sind. Ich möchte es zeigen anhand des Epheserbriefes. Es gibt einige Römerbrief-Verse im Epheserbrief. Und ich denke besonders an zwei und die möchte ich zeigen. In Epheser, Kapitel 1, Vers 7, das ist ein Römerbrief-Vers, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen. Und dann einen zweiten, in Vers 13, und an den dachte [00:21:11] ich jetzt besonders, nachdem ihr gehört habt, das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils. Das ist eine kurze Zusammenfassung der Lehre des Römerbriefes. Das Wort der Wahrheit, das ist eigentlich, verbinde ich jetzt mit der Buße zu Gott und das Evangelium des Heils verbinde ich mit dem Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Das ist das Erste, was er diesen Menschen in Ephesus verkündigt hat, die Buße zu Gott. Was ist Buße? Ich glaube, Buße fängt an, indem ein Mensch angezogen wird von der Gnade Gottes. Ein gewisses Empfinden hat, dass dieser Gott gnädig [00:22:11] ist. Ich möchte zwei Beispiele vorstellen, die das klar machen. Das erste Beispiel ist in Lukas 7 zu finden, diese Sünderin, die in das Haus kommt des Pharisäers, wo der Herr Jesus war. Diese Sünderin, schwere Sünderin, ist nicht durch den Pharisäer angezogen worden, aber sie ist angezogen worden wie ein Magnet durch die Gnade des Herrn. Ein zweites Beispiel, das allerdings nicht die Bekehrung von Petrus zeigt, aber doch ein sehr wichtiges Erlebnis von Petrus in Lukas 5. Da erfährt er diesen Fischfang, das ist etwas sehr wunderbares, wie er da in diesem Fischfang die [00:23:04] Gnade, das Maß der Gnade des Herrn erfährt. Und dann wird er von diesem gnadenreichen Herrn wie ein Magnet angezogen. Er kommt und wirft sich zu seinen Füßen. Das ist der Anfang der Buse, dass man ein gewisses Empfinden hat, dass dieser Gott, mit dem wir es zu tun haben, uns Gnade anbieten will, dass wir von dieser Gnade angezogen, und jetzt komme ich gleich zum zweiten, das überaus wichtig ist, von dieser Gnade angezogen in das Licht Gottes stellen und Gottes Urteil über uns anerkennen.

Das ist das Annehmen des Wortes der Wahrheit. Wahrheit über Gott, dass Gott heilig ist und [00:24:07] Wahrheit über uns, dass wir gesündigt haben und dass wir die Sünde in uns haben. Und dazu Ja sagen und damit in Verbindung das sagen, was der jüngere Sohn in Lukas 15 sagt. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie Gott in seinem Wort die Dinge kurz darstellen kann. Dieser jüngere Sohn, wenn er zum Vater geht, der sagt in einem Satz die ganze Lehre des Römerbriefes, die beiden Teile der Lehre des Römerbriefes. Er sagt zuerst, ich habe gesündigt, das ist Römer 1 bis 5 Vers 11 und dann sagt er zweitens, ich bin nicht würdig. Das ist Römer 5 Vers 12 bis 8. Die ganze Lehre des Römerbriefes [00:25:04] akzeptiert er im Bilde gleichsam und das ist Buse. Das Bekenntnis der Sünden, die Anerkennung, dass man ein Sünder ist, wie man ist und mit dem, was man getan hat, vor Gott nicht bestehen kann. Das anzuerkennen, das ist Buse. Aber es braucht auch dann einen Ausweg. In dieser Situation braucht es einen Ausweg und das ist, was er hier sagt, der Glaube an unseren Herrn Jesus Christus. Das ist dann was er dann sagt, in Epheser Kapitel 1, das Evangelium, die gute Botschaft eures Heils.

Nämlich, dass unser Heiland am Kreuz auf Golgatha gestorben ist und dass sein Blut, das dort geflossen [00:26:05] ist, sein Leben, das er gegeben hat, die ganze Schuld ausstreichen kann. Wer glaubt an den Namen und das Werk des Herrn Jesus, der darf wissen, dass alle seine Sünden vergeben sind. Aber zweitens darf er erkennen, in diesem Evangelium des Heils, dass obwohl die Sünde noch in ihm ist, er bei Gott völlig angenommen ist, weil er unser Heiland auf Golgatha zur Sünde gemacht und Gott die Sünde an ihm verurteilt hat. Wunderbare Tatsache, dieses Evangelium des Heils oder wie er hier sagt, den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Wenn wir also

audioteaching.org, erzeugt am 25.04.2024

aufbauen möchten im Werke des Herrn, dann müssen wir predigen und darlegen öffentlich und in den Häusern immer wieder diese [00:27:05] einfachen göttlichen Tatsachen des Evangeliums Gottes, die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Nun spricht er, dass er gebunden ist in seinem Geist und dass er nach Jerusalem will, obwohl der Heilige Geist ihm von Stadt zu Stadt bezeugt, dass Gefängnis und Bedrängnis sein erwartete. Und das hat natürlich die Brüder immer sehr beschäftigt, diese Reise und dieses hingehen des Apostels nach Jerusalem. Und es gab immer zwei Haltungen dazu. Es gab Brüder, die wollten dem Apostel gar nichts geschehen lassen. Die wollten nicht sehen, [00:28:08] dass irgendetwas falsch war an seiner Reise nach Jerusalem. Und andere Brüder, das habe ich sehr viel erlebt an Konferenzen, andere Brüder haben gesagt, sein Gehen nach Jerusalem war Eigenwille. Und ich glaube, dass beides falsch ist. Es gibt eben auch im Werk des Herrn nicht nur schwarz und weiß. Das müssen wir lernen und das lernen wir gerade an dieser hingehen des Apostels Paulus nach Jerusalem. Was wir sicher sagen können, auf seinem Weg nach Jerusalem war er nicht auf der Höhe der Leitung des Geistes. Das können wir sicher sagen, aus allem was die Schrift uns zeigt. [00:29:01] Aber zweitens waren seine Beweggründe gut. Man kann etwas tun aus schlechten Beweggründen und man kann etwas tun aus guten Beweggründen. Und die Beweggründe des Apostels waren gut. Er liebte seine Verwandten nach dem Fleisch. Seine Mitbürger in Jerusalem und er wollte zum Pfingstfest dort sein, um ihnen auch dieses Evangelium Gottes vorzustellen. Seine Beweggründe waren nicht schlecht, sondern sie waren gut. Das ist was wir sagen können, wenn wir sorgfältig Gottes Wort untersuchen über die Reise des Apostels nach Jerusalem. Er war nicht auf der Höhe der Leitung des Geistes, aber seine Beweggründe waren lauter aufrichtig, dass er nach Jerusalem gehen wollte. Und auf [00:30:05] diesem Weg wusste er, zeigte ihm der Geist von Stadt zu Stadt, dass Bedrängnis und Fesseln ihn erwarten. Aber er sagt, ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben, als teuer für mich selbst. Wir sehen hier einen Mann, der sich völlig an seinen Herrn hingegeben hat. Und da sehen wir eine weitere wichtige Eigenschaft im Werke des Herrn und das ist ganze Hingabe an den Herrn. Und dann sagt er, dass er seinen Lauf vollendet und seinen Dienst erfüllt. Ich möchte zeigen aus den Schriften des Apostels Paulus, dass er das sehr gut unterscheiden konnte, seinen Lauf und seinen Dienst. Auf der [00:31:06] einen Seite hatte er ein Leben mit dem Herrn zu leben und auf der anderen Seite hat er einen Dienst zu erfüllen und das konnte er ganz genau unterscheiden. In einem anderen Brief, den er nach Ephesus sandte, legt er das sehr deutlich dar. Ich will das gleich zeigen. Es ist der erste Timotheus Brief. Den hat er nämlich nach Ephesus gesandt, wo Timotheus war. Und im ersten Kapitel zeigt er uns diese beiden Dinge. Das fällt auf dort. 1. Timotheus, Kapitel 1, Vers 12 bis 14 spricht er von seinem Dienst und in Vers 15 bis 17 spricht er von seinem Lauf oder seinem Leben. Er sagt in [00:32:07] Vers 12 am Ende, dass er den in den Dienst stellte, der zuvor ein Lästerer und Verfolger und Gewalttäter war. Und er sagt, ich bin durch die Barmherzigkeit Gottes in den Dienst gestellt. Das ist das erste, was er uns sehr deutlich macht. Aber mir ist Barmherzigkeit zu Teil geworden, sagt er. Und dann sagt er in Vers 15, das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von denen ich der Erste bin. Und dann sagt er, aber darum ist mir Barmherzigkeit zu Teil geworden. Da spricht er von seinem Leben mit dem Herrn auf Erden. Und [00:33:04] er sagt, dass er jetzt hier auf Erden, das ist so wunderbar, ein Leben mit dem Herrn leben darf, das ist nichts anderes als Barmherzigkeit Gottes. Und ich glaube, dass das für uns alle sehr wichtig ist, diese beiden Dinge zu unterscheiden, obwohl sie natürlich ineinander fließen. Ein Mensch, der zum Glauben an den Herrn Jesus kommt, darf jetzt ein Leben mit dem Herrn leben durch Gottes Barmherzigkeit. Und er hat einen Dienst zu erfüllen, den der Herr ihm aufträgt. Jeder einen anderen durch die Barmherzigkeit Gottes. In den Anreden des Apostels Paulus, in seinen Briefen, unterscheidet er, wie ich glaube, diese Dinge auch sehr deutlich. Ich möchte das zeigen an einem der Briefe, vielleicht im Epheser Brief. Kapitel 1, Vers 2. Gnade euch und Friede von Gott [00:34:19] unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Da wünscht er Gnade und Friede für das

praktische Leben. Und er wünscht es erstens von Gott, dem Vater. In unserem Leben als Kinder Gottes sind wir mit dem Vater verbunden. Und als Diener im Werk des Herrn sind wir mit dem Herrn Jesus verbunden. Und darum sagt er immer Gnade und Friede von Gott, dem Vater, für das Leben und unserem Herrn Jesus Christus für den Dienst. Ich glaube, dass er diese Unterscheidung sehr klar macht. Er vollendet den Lauf und er erfüllt den Dienst, den er vom Herrn Jesus empfangen hat. Und er [00:35:06] bezeugt das Evangelium der Gnade Gottes. Wenn ich diesen Ausdruck Evangelium der Gnade Gottes richtig verstehe und jetzt das versuche zu erklären, dann muss ich zuerst etwas sagen über das Wort Evangelium. Das Wort Evangelium, das meint in Gottes Wort nicht immer dieselbe Sache. Das Wort Evangelium bedeutet gute Botschaft. Und wir haben gesehen in Vers 21 das Evangelium Gottes, wie es uns im Römerbrief dargelegt wird. Aber dieses Wort Evangelium wird auch noch in anderer Beziehung benutzt. Zum Beispiel auch wenn es um den Ratschluss, das werden wir noch am Ende [00:36:04] dieser Stunde sehen, den Ratschluss geht, den Vorsatz Gottes, das Geheimnis Gottes, dann wird das auch das Geheimnis des Evangeliums genannt. Und da meint er nicht das Evangelium Gottes, sondern das gemeint er den Ratschluss Gottes und er nennt auch das eine gute Botschaft. Und wenn er jetzt sagt, er bezeugt in seinem ganzen Leben das Evangelium der Gnade, meine ich, dass er zeigt auf welchem Boden die Christen stehen. Nämlich auf einem Boden der Gnade und nicht auf einem Boden des Gesetzes. Das meine ich ist die Bedeutung. Ich lege das vorsichtig zur Beurteilung vor. Aber das war ein Kampf, den der Apostel führte in seinem Dienst, weil es immer wieder Menschen gab, [00:37:02] die gesetzliche Grundsätze einführen wollten. Aber wir wissen, dass in Johannes 1 uns gesagt wird, das Gesetz wurde durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christum geworden. Und wir stehen tatsächlich auf einem Boden der Gnade. Und das hat der Apostel bezeugt in seinem ganzen Dienst bis ans Ende. Auch angesichts des Verfalls dann später, ich denke an den zweiten Timotheus Brief, wo er prophetisch direkt in unsere Tage hinein spricht, wo er sagt, was für schlimme Zustände in der Christenheit sich entfalten würde am Ende der Tage. Und dann sagt er zu Timotheus, du aber, erstarke in der Gnade. Er sagt nicht, stelle jetzt gesetzliche Grundsätze auf, sondern [00:38:08] erstarke in der Gnade. Was ist das? Sich beschäftigen mit dem, was Gott uns in Christus geschenkt hat, mit unseren Herzen und daraus hervorgehend dann ein Leben der Gottesfurcht und des Glaubens zu leben. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt, es ist gut, dass das Herz durch Gnade befestigt. Ist auch heute noch wahr. Wir können all den schlimmen Dingen nicht widerstehen auf einem gesetzlichen Grundsatz, dann wird es immer noch schlimmer. Wir können den schlimmen Dingen, denen wir heutzutage begegnen, nur widerstehen, wenn wir in der Gnade befestigt sind, wenn wir in der Gnade ruhen, in der Gnade stehen und aus der Gnade hervor ein Leben der Gottesfurcht und des Gehorsams zu [00:39:09] Gottes Wort leben. Das Evangelium, was ist das für eine gute Botschaft, dass wir jetzt nicht mehr auf einem Grundsatz des Gesetzes stehen. Es gibt zwei Gefahren des Grundsatzes des Gesetzes, dass man den Menschen sagt, dass sie durch gute Werke sich den Himmel verdienen könnten. Das ist das eine. Aber es gibt noch eine zweite Gefahr, dass wir den Gläubigen sagen, durch Halten von gewissen Dingen könnte man sich eine höhere Stufe im Glauben erwerben. Auch das ist ein gesetzlicher Grundsatz, spricht sehr das Fleisch an. Das wäre etwas, wenn wir uns eine höhere Stufe durch gesetzliche Grundsätze, durch irgendetwas halten, erwerben könnten und uns dann stolz zu den Treuen [00:40:07] zählen könnten und dann ein bisschen herabsehen auf die, von denen wir glauben, dass sie weniger treu wären. Ich hoffe nicht, dass irgendjemand hier ist, sage das nicht das erste Mal, ich weiß, dass ich zu den Treuen zähle. Ich hoffe aber von Herzen, dass alle wünschen, dem Herrn von Herzen treu zu sein. Das ist ein großer Unterschied. Sie stolz zu den Treuen zu zählen oder wirklich wünschen dem Herrn von Herzen treu und gehorsam zu sein. Das ist das Evangelium der Gnade Gottes, das er bezeugt hat. Im weiteren hat er ihnen das Reich gepredigt. Das Evangelium Gottes, das er ihnen in Vers 21 gepredigt hat, diese Buße zu Gott und dem Glauben an den Herrn Jesus [00:41:03] Christus, das war schon zuvor angekündigt im Alten Testament. Ich

möchte das jetzt ganz deutlich sagen, weil das oft übersehen worden ist. Ich zeige das auch aus Römer 1, dass dieses Evangelium Gottes, das er verkündigt hat, Römer 1, Vers 1, Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes, das er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat. Das, was er darlegt im Römerbrief, das ist tatsächlich im Alten Testament durch heilige Schriften zuvor verheißen. Und jetzt kommen wir zu dieser Wahrheit, dass er das Reich gepredigt hat. Auch das Reich ist angekündigt [00:42:06] im Alten Testament. Eine der ersten Ankündigungen, ich weiß nicht, ob das schon alle gefunden haben, ist in Psalm 22, fast der erste, ich weiß nicht, ob es überhaupt das erste Mal ist, dass vom Reich die Rede ist. Und dann finden wir es natürlich weiter im Propheten Daniel, und auch der Prophet Obadja spricht vom Reich. Dieses Reich wird im Neuen Testament das Reich Gottes genannt, oder das Reich der Himmel, das ist dasselbe. Das Reich Gottes und das Reich der Himmel ist dasselbe. Wir müssen das nicht komplizierter machen, als die Bibel das macht. Das ist ein und dasselbe Reich. Und dieses Reich hat begonnen mit dem Kommen des Herrn Jesus hier auf Erden. Und dieses Reich wird zu Ende gehen, am Ende des [00:43:01] tausendjährigen Reiches. Das ist die ganze Spanne des Reiches. Und dieses Reich entwickelt sich hier auf Erden, nicht im Himmel. Durch diese nicht so gute Übersetzung von Himmelreich ist man zu den falschen Schlüssen gekommen, dass man meint, Petrus würde an der Pforte des Himmels sitzen und Menschen hineinlassen, oder nicht? Oder er sei sogar verantwortlich für das Wetter, oder so etwas. Wir sehen, zu was für verkehrten Schlüssen man kommen kann, wenn man Gottes Wort nicht genau beobachtet. Das Reich entfaltet sich hier auf Erden. Es begann mit dem Kommen des Herrn. Er sagte den Menschen damals, ihr sucht das Reich da und dort. Das Reich ist mitten unter euch, durch seine Person. Aber dieses Reich ist [00:44:01] nicht sofort in der eigentlichen Form erschienen. Es konnte nicht in der eigentlichen Form erscheinen, weil der Herrscher dieses Reiches abgelehnt worden ist. Und darum gibt es zuerst diese geheimnisvolle Phase dieses Reiches, in der wir jetzt leben. Das ist begann durch das Kommen des Herrn Jesus, durch seine Ablehnung. Und das dauert durch die ganze Zeit des christlichen Zeugnisses. Und diese geheimnisvolle Form wird auch nach der Entdrückung noch weitergehen in der Drangsalzeit, bis der Herr Jesus kommt in Macht und Herrlichkeit. Dann kommt die große Wende in diesem Reich. Diese geheimnisvolle Form des Reiches, in der wir jetzt leben, [00:45:05] ist charakterisiert dadurch, dass der Herr oder der Herr dieses Reiches abgelehnt ist und dass die Untertanen oder die Jünger in diesem Reich durch Leiden zu gehen haben.

Das ist sehr wichtig. Und diese Dinge hat auch der Apostel Paulus dargelegt. Aber wenn der Herr Jesus dann kommen wird in Macht und Herrlichkeit, wird die große Wende kommen in diesem Reich. Und dann wird dieses Reich die eigentliche Form annehmen. Und diese Form, wie sie im tausendjährigen Reich sein wird. Und das wird sich entfalten auf zwei Ebenen, aber immer in Verbindung mit der Erde. Es wird die Ebene ganz auf Erden sein, das wird [00:46:03] genannt das Reich des Sohnes des Menschen. Da werden die Menschen eingehen, die durch die Drangsalzeit hindurch gerettet werden, diese des gläubigen Überrestes, die nicht getötet werden, die werden mit einem Leib von Blut und Fleisch eingehen in dieses Reich und werden in diesem Reich sich weiter fortpflanzen. Aber dann gibt es die himmlische Ebene dieses Reiches, ist wohl himmlisch, aber in Verbindung mit der Erde. Und in diesem himmlischen Teil des Reiches werden alle sein, die einen Auferstehungsleib haben. Die alttestamentlich Gläubigen, die Gläubigen der Gnadenzeit, die Gläubigen, die in der Drangsalzeit getötet werden, sie alle werden die tausend Jahre in diesem Reich im himmlischen Teil verbringen und die Schrift [00:47:03] nennt dies das Reich des Vaters. Es ist nicht so kompliziert mit dem Reich. Es geht von kommendes an Jesus bis zum Ende des tausendjährigen Reiches. Wir sind jetzt noch in dieser geheimnisvollen Form, wo wir zu leiden haben, wo der Herr dieses Reiches nicht anerkannt ist. Dann kommt die große Wende und dann wird er unumschränkt, unser Herr Jesus Christus, als König in seinem Reich herrschen und seine Untertanen werden geehrt

audioteaching.org, erzeugt am 25.04.2024

sein in diesem Reich. Das hat er dargelegt. Es ist also deutlich, dass wir Glaubende der Zeit der Gnade auch in diesem Reich sind und berufen sind, dem Herrn Jesus nachzufolgen in unserem Leben hier auf Erden. Das ist einerseits [00:48:03] verbunden mit einer tiefen geistlichen Freude und andererseits, solange dieses Reich diese geheimnisvolle Form hat, andererseits verbunden mit der Schmach Christi. Wir können nicht das eine haben ohne das andere. Wir können in der treuen, gehorsamen Nachfolge unseres Herrn eine tiefe Freude haben, aber zugleich müssen wir die Bereitschaft haben, auch für seinen Namen zu leiden. Das hat der Apostel Paulus dargelegt. Wir können das auch finden in den Briefen, die er geschrieben hat, wie er sprach von diesem Reiche Gottes und Christi. Zum Beispiel in Epheser Brief, ich kann nicht so lange an diesem Thema bleiben, wo er das darlegt, auch in anderen Briefen, dass die Gläubigen der Zeit der Gnade auch in diesem [00:49:02] Reiche verantwortlich sind, dem Herrn nachzufolgen, ihm gehorsam zu sein. Er ist umhergegangen das Reich predigend und er sagt, ich bin rein vom Blute aller. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass er sagt, ich habe meinen Dienst ganz erfüllt. Es ist wiederum etwas sehr wichtiges, wenn wir arbeiten möchten im Werk des Herrn, dass wir unseren Dienst nicht halb erfüllen. Der Apostel hat das nicht halb erfüllt, nein, er hat seinen Dienst ganz erfüllt. Ich bin rein vom Blute aller, denn ich habe nicht zurückgehalten. Und jetzt kommt er zum Ratschluss. Wir haben noch nicht alles gesehen. Das Wichtigste, was er gelehrt hat, haben wir noch nicht gesehen. [00:50:03] Nein, er hat nicht zurückgehalten, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Wir wollen wiederholen. Das Evangelium Gottes war verheißen durch prophetische Schriften. Das Reich Gottes ist im Alten Testament angekündigt. Der Ratschluss Gottes oder der Vorsatz Gottes war im Alten Testament verborgen. Es gibt keine einzige prophetische Aussage im Alten Testament auf den Vorsatz Gottes. Wir wollen das lesen in Epheser, Kapitel 3, wo der Apostel das den Ephesern schreibt. Vers 3, wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, [00:51:10] die mir in Bezug auf euch gegeben ist, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist, wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr beim Lesen merken könnt, mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus, das in anderen Geschlechtern der Söhne der Menschen nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt offenbart worden ist, seinen Heiligen Aposteln und Propheten im Geiste. Und dann zeigt er den Inhalt des Vorsatzes oder dieses Geheimnisses oder dieses Ratschlusses. Und wiederum staunen wir über die kurze göttliche Weise, indem er den ganzen Ratschluss, das ganze Geheimnis, der ganze Vorsatz Gottes, [00:52:07] den er gefasst hat vor Grundlegung der Welt, in einem einzigen Vers zusammenfassen kann, nämlich dreierlei, das die aus den Nationen mitirben, mit dein Leib und mit dein Haber der Verheißung ist. Das ist im Wesentlichen das, was er der Lehre nach darlegt, die Mepheserbriefe. Im Römerbrief haben wir das Evangelium Gottes, verheißen durch alttestamentliche Schriften. Im Mephesebrief haben wir das Geheimnis Gottes oder der Ratschluss Gottes oder der Vorsatz Gottes und es war verborgen im Alten Testament und der Apostel hat es, die Apostel, um genau zu sein, haben es durch Offenbarung empfangen und der Apostel Paulus war das Werkzeug, uns [00:53:09] das mitzuteilen. Nämlich, dass wenn der Herr Jesus in Herrlichkeit kommen würde, das legt er dar in Kapitel 1. In Epheser 1 ist der Ratschluss Gottes, in Epheser 2 der Weg Gottes, wie er diesen Ratschluss erfüllte und in Epheser 1 zeigt er uns, dass der Herr Jesus in Herrlichkeit kommen wird als Sohn des Menschen und dann herrschen wird über die Himmel, das was in den Himmeln und das was auf der Erde ist. Und das ist an sich kein Geheimnis, das ist schon im Alten Testament mitgeteilt. Psalm 8. Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und ihn gesetzt über die [00:54:04] Werke deiner Hände. Dass der Herr Jesus als Mensch herrschen wird über das was in den Himmeln und auf der Erde ist, das ist eigentlich nicht das Geheimnis, aber das Geheimnis was verborgen war ist, dass er dieses Erbe nicht alleine antreten wird. Das ist etwas sehr wunderbares. Wir sprechen jetzt nicht vom Reichtum der Gnade, das haben wir im Römerbrief, wir sprechen jetzt tatsächlich von der Herrlichkeit der Gnade. Dass wir die Glaubenden mit ihm das Erbe teilen werden, das ist das Miterben sein. Das ist das mit ihm herrschen

über das was unter uns ist. Die Schöpfung. Zweitens, dass wir mit einem Leib sind, das entwickelt [00:55:01] er am Ende von Kapitel 1, Epheser 1. Christus ist, alles ist seinen Füßen unterworfen, als Haupt über alles ist ihm die Versammlung gegeben, als sein Leib. Und wunderbare Herrlichkeit der Gnade, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. Wunderbare Gnade, wir würden nie wagen das zu sagen, wenn Gottes Wort das uns nicht in aller Einfachheit und Deutlichkeit vorstellt, dass alle Erleuchten von Pfingsten bis zur Entrückung zusammen diesen Leib bilden, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. Und drittens, und das ist das Höchste, ich zweifle nicht daran, Mitteilhaber seiner Verheißung. Und das ist, dass Menschen, die in der Zeit der Gnade zum Glauben an den Herrn Jesus kommen, dass sie ewiges Leben haben. Leben, nicht nur [00:56:09] Leben, sondern Leben in Überfluss. Nach Verheißung des ewigen Lebens. Und das gibt uns den Teil, den Anteil dessen, was über uns ist. Und das ist das Höchste. Das zeigt uns, dass die Glaubenden der Zeit der Gnade, der Versammlung, eingehen werden in das Haus des Vaters, in die Heimat des ewigen Lebens. Das ist der ganze Ratschluss Gottes. Und wenn wir aufbauen möchten im Werk des Herrn, wenn wir wünschen, dem Herrn gemäß Aufbau, Arbeit zu leisten, dann müssen wir uns nicht abschrecken lassen von den Tränen und von den Versuchungen, [00:57:11] von den Übungen mit denen, an denen wir dienen. Und von der Feindschaft, die uns begegnet. Und wir dürfen durch Gottes Gnade in der Gesinnung Christi arbeiten. Er sagt mit aller Demut. Und er konnte das nur, weil er den vor sich hatte, der gesagt hat, lernt von mir. Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Und indem wir diese Wahrheiten auch heute in diesen letzten Tagen verkündigen, die Buße zu Gott, den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, das Evangelium der Gnade, dass wir auf einem Boden der Gnade stehen, [00:58:02] dass wir verantwortlich sind im Reiche, dem Herrn nachzufolgen und ihm zu gehorchen und indem wir uns freuen in all den Dingen des Ratschlusses, des Geheimnisses des Christus.

audioteaching.org, erzeugt am 25.04.2024